

Vorwort.

In Erinnerung an die Zeit, da es ihnen vergönnt war, unter der ausgezeichneten Leitung ihres hochverehrten Lehrers THEODOR LIPPS in die philosophischen Studien und Forschungen eingeführt zu werden, haben die Verfasser der folgenden Abhandlungen sich vereinigt, um mit der Herausgabe dieses Buches ihrem gemeinsamen philosophischen Erzieher bei Gelegenheit seines 60. Geburtstages auch öffentlich ihren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen.

THEODOR LIPPS war es, der an der Münchener Universität das philosophische Leben zu so intensiver Steigerung und zu so reicher Entfaltung gebracht hat. Ihm verdankt München die Gründung des Psychologischen Seminars, ihm die Schaffung der großen, umfassenden Seminar-Bibliothek, ihm endlich die Gründung des Psychologischen Instituts, das in seinem Sinne auszubauen ihm hoffentlich bald gelingen wird. Über diese Schaffung der äußeren Bedingungen für philosophisches Studium ragt aber an Bedeutung weit hinaus die so außerordentlich belebende, so tiefgehende und so reiche Wirkung, die THEODOR LIPPS durch seine Persönlichkeit, durch sein Vorbild eines hochgespannten, vielseitigen, ernstlich und rastlos ringenden Forschers, durch seine tiefbohrenden und scharfsinnigen Vorträge, und schließlich durch sein unermüdliches und stets hilfsbereites Eingehen auf alle ihm entgegengebrachten Fragen, Behauptungen und Einwände auf uns, wie auf eine lange Reihe anderer Schüler ausgeübt hat. Freilich — nicht Schüler im Sinne von gläubigen Nachbetern und bloßen Verkündern überlieferter Wahrheiten sollten wir

werden. Sondern wir sollten vor allem durch strenge methodische Schulung dazu befähigt werden, gemäß unseren Anlagen, Fähigkeiten und Kräften möglichst selbständig und gründlich philosophisch zu forschen. Damit war die wissenschaftliche Entwicklung der einzelnen unter uns so frei gelassen, daß sie uns auf verschiedene, bisweilen entgegengesetzte Wege geführt hat. Und gerade dafür sind wir THEODOR LIPPS noch zu besonderem Danke verpflichtet.

So danken wir denn hiermit unserem gemeinsamen Lehrer für alle Förderung, die wir durch ihn in so reichem Maße erfahren haben. Wir bitten ihn, die Gabe, die wir ihm hiermit überreichen, als Ausdruck unserer gemeinsamen Gesinnung freundlich entgegenzunehmen, und wir gestatten uns zugleich, ihm zu seinem 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Möge er Befriedigung fühlen im Rückblick auf die gewaltige Leistung, die er in den vielen Jahren in zäher Arbeit vollbracht hat, und möge er weiterhin noch viele Jahre zum Wohle der Philosophie, zur Förderung der philosophieliebenden Jugend und nicht zuletzt zu seiner eigenen Befriedigung in seinem Wirkungskreise tätig sein!

In diese dankerfüllten Glückwünsche stimmt auch eine Reihe anderer früherer Schüler ein, die ihre Absicht, durch Beiträge an dieser Festschrift mitzuwirken, leider nicht haben ausführen können.

München, im Juli 1911.

Der Herausgeber
ALEXANDER PFÄNDER.